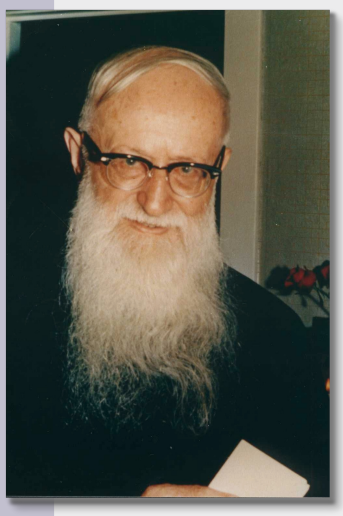

Worte wie Lichter

Pater-Kentenich-Lesung
Januar 2011
www.schoenstattbewegung-frauen-und-muetter.de

Wie sieht ein echter Christ aus?

Wir wollen heute Abend einmal nur die Frage lösen: Wie nimmt denn der echte Christ, der echte Katholik Stellung zu den Fragen der Zeit? Nicht wahr, die Frage ist gleichbedeutend mit der anderen: Wie sieht denn ein echter Christ, ein echter Katholik praktisch aus? (Ich) will nun eine ganze Menge von Antworten zusammentragen, die uns nachher tiefer einführen in unser eigenes inneres Leben. Es fragt sich also: Wie sieht ein *echter* Christ, ein *echter* Katholik aus?

Nicht wahr, Sie kennen den Unterschied: Man spricht gerne von Taufscheinkatholiken und von lebendigen Katholiken. Ein Taufscheinkatholik, das ist eben ein Katholik, der getauft ist und den Schein, dass er getauft ist, beim Pfarrer haben darf und kann. Man sagt dafür schon einmal scherzhaft: Da hat das Taufwasser nur die Haut berührt, aber nicht die Seele berührt. Es ist klar, wenn das Taufwasser also bloß die Haut berührt hat, dann bedeutet das nichts, dann kann ich mich nicht einen echten Christen, einen echten Katholiken nennen.

Was versteht man denn im Gegensatze dazu unter einem *lebendigen* Christen? Ja, das ist eben ein Christ, ein Katholik, bei dem das Taufwasser die Seele berührt hat, bei dem also die Seele durch die Taufe gewandelt worden ist. Wir können natürlich auch sagen: Das ist ein Christ, ein Katholik, der schlechthin aus dem Geiste des Glaubens lebt. Nicht wahr, dafür sagt der Apostel Paulus so in seiner Weise: Justus autem meus ex fide vivit.[1] Das heißt: Wer durch meine Schule gegangen ist, der *lebt* aus dem Glauben. Der *hat* nicht nur Glauben, der *lebt* aus dem Glauben. Wir können besser sagen: Der lebt aus dem Glaubensg*eiste*.

Wir wollen uns einmal schnell wieder daran erinnern, dass wir gerne von drei Sehorganen sprechen: zunächst Fliegenaugen, Engelsaugen, Gottesaugen. (Mit) Gottesaugen ist das (gemeint), was wir nennen: Geist des Glaubens. Damit haben wir schon einmal eine Antwort, die einfach und doch tiefgreifend ist. Also ein echter Katholik ist ein Katholik, der aus dem Glauben lebt. Das heißt im einzelnen: der alle Dinge des Lebens mit Gottesaugen sieht. Es mag sich also handeln um die großen Weltkatastrophen, oder es kann sich drehen um persönliche Schwierigkeiten, Überraschungen meines Lebens, Enttäuschungen meines Lebens ...
Nun darf ich fragen: Wie sehen denn Fliegenaugen alle diese Ereignisse? Dann zweitens: Wie sehen Engelsaugen alle diese Dinge? Und dann: Wie sehen Gottesaugen alle diese Dinge?
Also mit Gottesaugen alle Dinge des Lebens, alle Enttäuschungen, alle Freuden, alle Schwierigkeiten sehen, aber (sie) auch mit Gottes Herzen meistern! (…)

---

[1] Röm 1,17: Mein Gerechter aber lebt aus dem Glauben

Die konkrete Frage lautet nun so: Was muss ich denn praktisch tun, damit ich mit den Augen Gottes alle Ereignisse sehen und mit dem Herzen Gottes alles umfangen lerne?
Ich gebe zwei einfache, schlichte Antworten. Die erste Antwort lautet so: Wir müssen lernen, überall in unserem Leben und hinter allen Geschehnissen einen klaren Ruf, eine klare Entscheidung, die klare Stimme Gottes zu hören und zu beantworten. Also ich muss lernen, hinter allen Ereignissen Gottes Stimme zu hören. Dann zweitens: Ich muss lernen, allüberall die Hand Gottes zu erblicken, die mich berühren will.

Ich wiederhole das noch einmal, das sind zwei praktische Antworten: Aus allem Zeit- und Weltgeschehen, auch den Ereignissen meines Lebens muss ich lernen, Gottes Stimme zu hören und eine Antwort darauf zu geben. Dann zweitens: Ich muss in allen Lagen und hinter allen Lagen die Hand Gottes erblicken, die mich persönlich berühren will, und dann diese Hand ergreifen, ganz gleich und einerlei, wie die Hand im einzelnen aussieht.

Pater Josef Kentenich, 1. Mai 1961, Am Montagabend – Mit Familien im Gespräch, Bd. 21, S. 159 ff.
ISBN 3-920849-79-5, Schönstatt-Verlag, Hillscheider Str. 1, 56179 Vallendar
www.schoenstatt-verlag.de , Fon: 0261/ 6404-300, Fax: -309, Mail: schoenstatt-verlag@s-ms.org

Schritte
zur persönlichen Auswertung

Welcher Satz, welcher Abschnitt spricht mich besonders an?

Was sagt er mir für mein „Hier und Jetzt"?

Welchen Impuls nehme ich in den/die nächsten Tag/e mit?

zur Auswertung in Gruppen

1 Text abschnittweise reihum laut vorlesen.

2 Stille, in der jede/r den Text persönlich nachlesen kann.
Die Worte oder Sätze, die spontan ansprechen, unterstreichen.

3 Unterstrichene Textstellen vorlesen.
Einander mitteilen: Was ist mir an diesem Satz/Wort wichtig?

4 Austausch / Blick auf die heutige Situation:
Was nehme ich als Anregung mit?